

# Ein Platz für Schwester Josefa

Die Gemeinde ehrt den „Engel von Tutzing“. Der Platz in der Ortsmitte soll künftig Josefa-Platz heißen – nach Schwester Josefa Knab (104), die jahrzehntelang die Ambulante Krankenpflege geleitet hat.

VON SYLVIA BÖHM-HAIMERL

**Tutzing** – Der Platz in der Tutzinger Ortsmitte an der Einmündung der Marienstraße in die Hauptstraße soll Josefa-Platz heißen. Das hat der Gemeinderat am Dienstag mehrheitlich nach einer mehrstufigen Abstimmung beschlossen. Damit ehrt die Gemeinde eine noch lebende Tutzinger Persönlichkeit. Die Missions-Benediktinerin Schwester Josefa Knab hat jahrzehntelang die Ambulante Krankenpflege Tutzing geleitet. Das Gremium war sich einig, dass damit das außerordentliche Engagement der 104-Jährigen gewürdigt werden soll.

„Das ist wunderschön“, sagte die Priorin des Klosters, Schwester Rachel Feller, im Anschluss gegenüber dem Starnberger Merkur. Diese Wertschätzung zu erleben, sei für alle Missions-Benediktinerinnen und für Schwester Josefa eine ganz besondere Freude.

Mit der Namensgebung hatte sich die Gemeinde viel Mühe gegeben. Im September vergangenen Jahres hatte der Umwelt-, Energie- und Verkehrsausschuss die Verwaltung



Der „Engel von Tutzing“ mit seinem Käfer: Schwester Josefa Knab war viele Jahre lang für pflegebedürftige Tutzinger im Ort unterwegs, erst auf zwei, dann auf vier Rädern. Sie ist 104 Jahre alt und verbringt ihren Lebensabend im Kloster der Missions-Benediktinerinnen. MM

beauftragt, Namensvorschläge zu sammeln. Die Beteiligung der Bürger sei außerordentlich rege und erfolgreich gewesen, hieß es seitens der Verwaltung.

Insgesamt 80 Vorschläge gingen im Rathaus ein. Wegen Mehrfachnennungen ergaben sich daraus 40 unterschiedliche Bezeichnungen. Daraus sollte jede Fraktion bis zum 10. April jeweils drei Favoriten auswählen. Mit Hofmarksplatz, Fischerplatz, Dichtlplatz, Marienplatz, Vetterlplatz, Vetterlhausplatz, Barbererplatz, Dorfplatz, Leidlplatz, Brahmplatz und Anton-Müller-Platz ergaben sich elf Favoriten, über die der Gemeinderat in der Sitzung entscheiden sollte.

Zudem gingen kurzfristig drei weitere Vorschläge ein. Claus Piesch (FW) nannte Luise-Kiesselbach-Platz, einen Vorschlag des Jugendbeirats. Bernd Pfitzner (Grüne) brachte Schwester Josefa ins Spiel. „Fast jeder kennt Schwester Josefa, die für die Menschen in Tutzing Dienst getan hat“, sagte er. Die Grünen hatten intern auch einen Missions-Benediktinerinnen-Platz diskutiert. Doch das Wort sei zu lang, so Pfitzner. Stefan Feldhütter (FW) erklärte, man sollte die Namensgebung auf „Schwester-Josefa-Platz“ erweitern. Diese Präzisierung könnte nach Meinung von Ernst Lindl (CSU) auch unter dem Straßenschild als Erklärung stehen.

Christine Nimbach (Die Basis) schlug Therese-Vogl-Platz vor nach der bekannten Opernsängerin, die in Tutzing wohnte. Sie bekam Unterstützung von Stefanie Knittl (SPD), der die Namensgebung nach Schwester Josefa „zu katholisch“ war. Diese Bezeichnung passe eher in die Nähe des Klosters, etwa im Bereich des Krankenhauses, begründete sie ihre Entscheidung. Der Vorschlag von Carolinne Krug (ÖDP), sich auf jeden Fall für einen Frauennamen zu entscheiden, stieß allgemein auf Zustimmung, da weibliche Straßennamen in Tutzing in der Minderheit seien.

Mit jeweils elf Stimmen wurden Hofmarksplatz, Therese-Vogl-Platz und Josefa-Platz zu den Favoriten gewählt. Bei der Abstimmung unter den Favoriten votierten die Räte mit zwölf Ja- und sechs Nein-Stimmen für den Josefa-Platz. Für den Therese-Vogl-Platz stimmten fünf Mitglieder, 13 lehnten ab. Am Rande der Sitzung wurde betont, dass nun das dortige „Café Marienplatz“ wohl umbenannt werden müsse. Bürgermeister Ludwig Horn sah darin kein Problem, weil das Café an der Marienstraße liegt.

Krug wünschte sich, dass die 104-jährige Schwester an der Einweihung teilnehmen kann. Priorin Rachel Feller schloss das jedoch aus. Schwester Josefa sei zwar für ihr Alter wohl auf und geistig sehr wach, aber müde. Sie schaffe es nicht einmal mehr, in die Kirche zu gehen. Möglich sei ein Besuch von Bürgermeister Horn, um sie über die Ehrung zu informieren, sagte die Priorin und betonte, sie selbst werde sehr gerne zur Einweihung kommen.

Die Ambulante Krankenpflege Tutzing wurde 1921 gegründet. Ab 1949 leitete Schwester Josefa Knab die Einrichtung und engagierte sich als Gesundheitsschwester für bedürftige und erkrankte Tutzinger. Zunächst erledigte sie ihre Aufgaben zu Fuß, später mit dem Fahrrad und zuletzt in einem VW Käfer. Sie war bis 1980 das Gesicht der Krankenpflege, und ihr Engagement brachte ihr die Bezeichnung „Engel von Tutzing“ ein.

## IHRE REDAKTION

für die Gemeinden  
Berg  
Pöcking  
Feldafing  
Tutzing

Telefon 0 81 51 / 26 93 39  
E-Mail: redaktion@starnbergermerkur.de

## IN KÜRZE

### Sturzflutrisiken und Energiequartier

**Feldafing** – Der Feldafinger Gemeinderat trifft sich am kommenden Dienstag, 21. April, zu seiner letzten Sitzung in der laufenden Wahlperiode. Besprochen werden das Abschlussergebnis des Sturzflutrisikomanagements und der neue Gerätewagen Logistik für die Feuerwehr. Zudem geht es um das Energiequartier Feldafing. Die Gemeinderäte bekommen darüber hinaus einen Erledigungs- und Sachstandsbericht zu hören. Vor der Sitzung findet eine Bürgerfragestunde statt. Die Sitzung beginnt um 19.30 Uhr im Feldafinger Rathaus. Zuvor tagt ab 19 Uhr der Bauausschuss und diskutiert unter anderem über einen temporären Funkmast an der Eichgrabenstraße. mm

### Telekom verlegt Glasfaser in Tutzing

**Tutzing** – Die Telekom macht beim Glasfaserausbau in Tutzing weiter. Wie das Unternehmen mitteilt, startet die Montage in diesen Tagen im Norden von Tutzing. Bedient werden Kunden, die einen Glasfaseranschluss bei der Telekom gebucht haben. Ein Kompressor blase das Kabel vom Netzverteiler bis zum Kunden, wie auf einem Luftkissen, heißt es in der Mitteilung. „Wer noch keinen Tarif hat, kann jetzt noch auf den Glasfaserzug aufspringen“, so Telekom-Sprecher Markus Jodl. Weitere Informationen auf telekom.de. mm

## Malen und Intuition

Kurs mit Sandra Homberg in Aschering

**Aschering** – „Malen für mentale Gesundheit“ heißt der Kurs, den die Volkshochschule Starnberg-Ammersee für Samstag, 18. April, im Atelier von Sandra Homberg in Aschering anbietet. Von 10 bis 13 Uhr erfahren

die Teilnehmer, wie sie ihre Intuition spüren und Gedanken und Gefühle durch Malerei ausdrücken können. Kosten inklusive Material: 37 Euro. Anmeldung unter info@vhs-starnbergammersee.de. mm

**Feldafing** – Die Artemed-Stiftung informiert über ihre Projekte in Myanmar. Die Leiterinnen der Irradaw River Doctors und des Mutter-Kind-Zentrums in Myanmar sind am Mittwoch, 6. Mai, in der Artemed-Klinik in

## Eindrücke aus Myanmar

Artemed-Stiftung informiert über ihre Projekte

Feldafing (Thomas-Mann-Straße 6) zu Gast und berichten über ihre Arbeit, die medizinischen Herausforderungen und die Situation im Land. Beginn des Informationsabends ist um 18.30 Uhr im Restaurant des Be-

nedictus-Krankenhauses in Feldafing. Wer sich über diesen Teil des Wirkens der Artemed-Stiftung informieren möchte, sollte sich bis 27. April per E-Mail an kontakt@artemed-stiftung.de anmelden. mm

## Hlavaty verlässt die politische Bühne

Bergs Bürgermeister Steigenberger verabschiedet scheidende Gemeinderäte

**Berg** – Sechs der 20 Berger Gemeinderäte sind in der nächsten Wahlperiode nicht mehr im Gremium. Der wiedergewählte Bürgermeister Rupert Steigenberger dankte den ausscheidenden Mandatsträgern in der letzten Sitzung am Dienstagabend für ihr Engagement. Derjenige, den er als letzten nannte, war genau der aus der Runde, der die Gemeinderatsarbeit und das Fortkommen der Gemeinde Berg am meisten geprägt hat: Zweiter Bürgermeister Andreas Hlavaty (CSU).

„Ich danke dir für die gute Zusammenarbeit und die immer abrufbare Expertise als Jurist“, sagte Steigenberger zu Hlavaty. Der 62-jährige CSU-Politiker gehörte dem Gemeinderat 24 Jahre an. Zwölf Jahre war er Stellvertreter des Rathauschefs, erst von Rupert Monn, in den vergangenen sechs Jahren von Steigenberger. Sein juristisches Fachwissen nutzte dem Gremium ungemein, häufig in Bauangelegenheiten, die ohne seine Einschätzung oft zu Streit geführt hätten, aber auch an anderer Stelle. So erstellte er – ehrenamtlich – ein Sicherheits-



**Vier von sechs scheidenden Berger Gemeinderäten** (v.l.): Heinz Rothenfuß (Grüne), Harald Kalinke (QUH), Maximilian Graf (CSU) und Andreas Hlavaty (CSU). Nicht im Bild sind Jonas Goercke (QUH) und Cedric Muth (FDP bzw. QUH). QUH

konzept für den Betrieb der gemeindlichen Badestelle inklusive Badeinsel in Allmannshausen und sparte der Gemeinde damit tausende Euro. Das Konzept ist notwendig, um bei Unfällen die Gemeinde und ihre Mitarbeiter vor einer Haftung zu schützen.

Das Sicherheitskonzept ist exemplarisch für Hlavaty: Er packte an, ohne sich selbst hervorzutun. Unaufgeregt führte

er jahrzehntelang die CSU-Fraktion und auch die CSU in Berg, suchte nach Kompromissen, war auf Ausgleich bedacht und wirkte integrierend. Kein Wunder, dass er viele Jahre friedlich mit seinem SPD-Ratskollegen Karl Brunnhuber in einer Kanzlei arbeitete. Gleichzeitig schaffte er es mit seiner sachlichen Art, Missstände anzusprechen, ohne vorwurfsvoll zu werden, weil er einen Blick

für das Machbare hat – dank seiner zahlreichen Ehrenämter. Als Chef des MTV Berg etwa kümmert er sich um die Fertigstellung des Multifunktionsgebäudes am Huberfeld.

Dem Berger Gemeinderat wird Hlavatys Fachwissen fehlen, aber auch sein hintergründiger Humor, der manche Diskussion auflockerte. Für Bodenhaftung in ausufernden Diskussionen sorgten auch Harald Kalinke (QUH) und Heinz Rothenfuß (Grüne), die dem Gemeinderat elf beziehungsweise fünf Jahre angehörten. Ihnen dankte Steigenberger ebenso wie Maximilian Graf (CSU), der sechs Jahre lang unaufgeregt die Sicht der Jüngeren einbrachte, und Cedric Muth, der für Anke Sokolowski (FDP) nachgerückt war und inzwischen der QUH angehört. Jonas Goercke (QUH) scheidet auch aus.

Bei einem Umtrunk nach der Sitzung, zu dem Hlavaty und Kalinke eingeladen hatten, dankte der Zweite Bürgermeister seinen Kollegen. Er freut sich auf die Zukunft: „Jetzt habe ich mehr Zeit fürs Golfen.“ edl

Mit uns schneiden **BayWa**  
Sie am besten ab!  
Freitag, 17.04.26 &  
Samstag, 18.04.2026  
bei der BayWa Wilzhofen

### Stihl GTA26 Akku-Astsäge

- Gewicht: 1,2 kg
- LED-Ladeanzeige

**Aktionspreis: 140,-**  
Netto: 117,65€



### Euroflor Plantahum Pflanzenerde

- Ideal für Balkonkästen
- 60l Inhalt

**Aktionspreis: 10,-**  
Netto: 8,40€



Für Ihren Rasenmäher:  
–Kostenloses Messerschleifen  
–Service ab 99,-€

BayWa AG Wilzhofen. Für Druckfehler wird keine Haftung übernommen! Alle Preise inkl. 19% MwSt.